

I. Niederösterreich.

Referent: Prof. Dr. Franz Noë (Wien).

Die seismischen Erscheinungen zeigten im Berichtsjahre eine merkliche Zunahme im Vergleiche mit dem Jahre 1907. Es gelangten 18 Beben zur Beobachtung gegen 7 im Vorjahre. Die Beben waren durchaus schwach und hatten mit Ausnahme des Bebens vom 19. Februar nur lokalen Charakter. Das Hauptbeben des Berichtsjahres ereignete sich am 19. Februar; es wurden durch dasselbe ganz Niederösterreich, Oberösterreich, und die angrenzenden Teile von Böhmen, Mähren, Ungarn und Steiermark erschüttert. Der bebenreichste Monat war der Februar mit 7 Beben, dann zeigt sich ein starkes Abflauen der seismischen Tätigkeit in der zweiten Jahreshälfte, aus welcher mit Ausnahme des 13. August und 2. Dezember nur vereinzelte Bebenmeldungen vorliegen. Die meisten Beobachtungen beziehen sich auf das Alpengebiet und den südlichen Teil des Wiener Beckens. In den Alpen wurde am stärksten und häufigsten das Wechsel-Schneeberggebiet erschüttert, welches gerade von dem Hauptbeben am 19. Februar nur wenig berührt worden ist. Am wenigsten bewegt wurden auch in diesem Jahre die kristallinen Massen des Waldviertels in der nördlichen Kronlandshälfte. Die Beben im Februar nach dem 19. dieses Monats betrafen alle dieselben, am 19. Februar pleistoseist erschütterten Gebiete und dürfen wohl als Nachbeben dieses großen seismischen Ereignisses betrachtet werden. Die zeitliche und räumliche Verteilung der Beben zeigt nachfolgende Tabelle:

30. Jänner. Gscheid und Keeramts bei Kernhof (Kalkalpen, Ötschergebiet).
8. Februar. St. Leonhard am Forst (Alpenvorland).
10. Februar. Kirchberg am Wagram (Donauniederung).

19. Februar. Niederösterreich, Oberösterreich, angrenzenden Teile von Böhmen, Mähren, Ungarn, Steiermark.
22. Februar... Guttenbrunn (Waldviertel).
23. Februar... { Wasenbruck
Deutsch-Brodersdorf am
Leithagebirge
Mannersdorf am Leitha-
gebirge
Trautmannsdorf
Kleinneusiedl
Gramatneusiedl
Schwadorf
Pottendorf
Biedermannsdorf
Mitterndorf
Atzgersdorf } inneralpines
Wiener Becken
südlich der
Donau.
24. Februar. Mitterndorf
29. Februar... { Traiskirchen
Perchtoldsdorf
Hinterbrühl (Kalkalpen). }
1. März Prein (Schneeberg-Raxgebiet).
18. März Matzen (inneralpines Wiener Becken nördlich der Donau).
4. Mai Karlstetten (Alpenvorland).
5. Juni. Rohr im Gebirge (Schneeberggebiet).
3. Juli Sieding (Schneeberggebiet).
13. August .. { Trattenbach am Wechsel
Mariaschutz am Semmering } Wechsel-Schnee-
Reichenau berggebiet.
Schottwien
Gloggnitz
18. Oktober Kirchberg am Wechsel.
6. November Perchtoldsdorf (Thermenlinie).
29. November.. Kirchberg am Wald (Waldviertel).
2. Dezember... Trattenbach am Wechsel (Wechsel-Schneeberggebiet).

2. Dezember . . . $\left. \begin{array}{l} \text{Prein an der Rax} \\ \text{Mariaschutz am Semmering} \\ \text{Reichenau} \\ \text{Priggwitz} \\ \text{Sieding} \end{array} \right\} \text{Wechsel-Schnee-} \\ \text{berggebiet}$

1. Beben vom 30. Jänner.

Gscheid bei Kernhof, Bezirk Lilienfeld. Beobachter Josef Weber meldet ein Beben um 3^h, von N—S gerichtet, durch 5^s. Besonders wurde es in Ullreichtsbach bei St. Ägyd am Neuwald wahrgenommen.

Keeram, Bezirk Lilienfeld. Schulleiter Josef Schusterbauer berichtet über die Beobachtungen anderer Personen in verschiedenen Häusern. Vielfach wurden Leute durch den Erdstoß zwischen 2^h und 2^h 30^m aus dem Schlaf geweckt. Schütteln der Betten, Klirren von Gläsern, Hunde bellten. Als Richtung wird meist W—E angegeben.

2. Beben vom 8. Februar.

St. Leonhard am Forst, Bezirk Melk. Beobachter Eduard Glöckner meldet, daß zwei Personen um 1^h ein schwaches Erdbeben wahrgenommen haben. Rollendes Geräusch. Sonst keine Angaben.

3. Beben vom 10. Februar.

Kirchberg am Wagram, Bezirk Krems. Oberlehrer i. P. Anton Berger berichtet, daß von vielen Personen um zirka 22^h 15^m eine schaukelnde Bewegung in den Wohnhäusern gefühlt wurde. Dauer 6—8^s, Richtung S—N. Es waren 2—3 Bewegungen, begleitet von einem rollenden Geräusche. Schlafende wurden durch das Schütteln der Betten erweckt.

4. Beben vom 19. Februar, 22^h 11^m.

Über dieses Beben, das bedeutendste des Jahres, wurde von dem Referenten ein besonderer Bericht¹ an die Erdbebenkommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien erstattet. Der Vollständigkeit halber mögen die wichtigsten Daten über dieses interessante Beben auch hier Platz finden.

Das Schüttergebiet umfaßte: Niederösterreich, den größten Teil von Oberösterreich, den südlichsten Teil von Böhmen und Mähren, einen Teil des an Niederösterreich grenzenden westlichen Ungarn, das Grenzgebiet im nördlichsten Steiermark. Die Gesamtzahl der gemeldeten Stoßpunkte beträgt 363.

¹ Mitteilungen der Erdbebenkommission der kaiserl. Akad. d. Wissensch. in Wien. Neue Folge. Nr. XXXIV. »Bericht über das Erdbeben vom 19. Februar 1908.« Von Dr. Franz Noë, Erdbebenreferent für Niederösterreich.

Die epizentrale Zone erstreckte sich aus dem westlichen Ungarn quer durch das inneralpine Wiener Becken bis zum Alpenabbruch an der Thermelinie. Die am stärksten erschütterten Punkte in Ungarn sind: Sopron, Kis-Marton, Szt. György, Széleskut. Diese Orte liegen zwischen dem Neusiedlersee einerseits und dem Rosalien- und Leithagebirge andererseits. Aus Ungarn reicht das pleistoseiste Gebiet über das Leithagebirge in einem sich allmählich verschmälernden Streifen durch das Wiener Becken bis zum Alpenrande zwischen Baden und Liesing. Weder Wien noch Wr. Neustadt gehören mehr dem pleistoseisten Gebiete an. Die markantesten Stoßpunkte dieses Gebietes in Niederösterreich sind: Achau, Baden, Deutsch-Brodersdorf, Bruck, Ebreichsdorf, Fischamend, Gramatneusiedl, Gumpoldskirchen, Hof an der Leitha, Laxenburg, Liesing, Mannersdorf, Mauer, Mitterndorf, Mödling, Kleinneusiedl, Perchtoldsdorf, Schwadorf, Schwechat, Seibersdorf, Trumau, Wasenbruck.

In das Alpengebiet selbst drang die Erdbebenwelle nur mit sehr verminderter Intensität ein, dagegen breitete sie sich kräftig längs des nördlichen Teiles der Thermelinie aus, während der gegen den Semmering hinführende südliche Teil dieser Schütterlinie nur wenige Stoßpunkte aufweist.

In Niederösterreich liegt der weitaus größte Teil der Stoßpunkte im inneralpinen Wiener Becken südlich der Donau. Gering ist die Zahl der Stoßpunkte in den niederösterreichischen Alpen, speziell in dem sonst seismisch ziemlich tätigen Wechsel- und Schneeberggebiet. Die Verbindung mit der Müritzlinie ist durch einige Stoßpunkte (Steinhaus am Semmering, Müzzzuschlag) hergestellt.

Etwas reicher finden sich Stoßpunkte im Waldviertel, also in den südöstlichen Ausläufern der böhmischen Masse. Der Schauplatz des Bebens war demnach vorwiegend die von jungtertiären und diluvialen Bildungen ausgefüllte Niederung südlich und nördlich der Donau, während die seismische Bewegung sich sowohl in den Alpen als in dem kristallinen Massiv nur mit stark abnehmender Intensität äußerte.

Der Charakter der Erdbewegung wird in den meisten Fällen als wellenförmig angegeben. Sukkussorische Stöße finden sich angegeben in einigen Orten des pleistoseisten Gebietes und außerhalb desselben namentlich an den habituellen Schütterlinien.

Meistens wurden zwei rasch aufeinanderfolgende Stöße verzeichnet, der erste meist als der Hauptstoß. Die Stärke des Bebens überschritt selbst in der pleistoseisten Zone nicht VI und VII nach Forel (Umfallen freistehender Gegenstände, leichte Risse im Mauerwerk, Einstürzen von Schornsteinen). In den meisten Fällen kann die Intensität nur auf IV oder V nach Forel geschätzt werden, nicht selten ist sie noch schwächer.

Hinsichtlich der Zeit des Bebenbeginnes sind die Differenzen nicht besonders groß und bewegen sich zwischen 22^h 10^m und 22^h 15^m mitteleuropäische Zeit. Die für Wien durch die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik festgestellte Zeit ist: 22^h 10^m 54^s.

Hinsichtlich der Richtung und der Dauer des Bebens ergeben sich, wie gewöhnlich, große Differenzen in den einzelnen Angaben. Am häufigsten findet sich die Richtung S—N oder von S—W vor, am seltensten wird W—E angegeben. Im allgemeinen gilt die Tatsache, daß das Beben nur einige Sekunden währte und daß, wo mehrere Stöße verspürt wurden, diese nur von kurzer Dauer waren und in kurzen Intervallen aufeinander folgten.

In Wien wurde das Beben in allen Bezirken aber sehr ungleich stark wahrgenommen. Am stärksten fühlte man die Erschütterung in den tiefer gelegenen Bezirken II, III, IX und XXI, die zum größten Teile auf lockeren Donaualluvionen sich ausbreiten.

5. Beben vom 22. Februar.

Gutenbrunn, Bezirk Ottenschlag. Beobachter Franz Zach fühlte bei einem Spaziergang im Freien um 15^h 6^m drei Erschütterungen von sehr kurzer Dauer in rascher Aufeinanderfolge, begleitet von dumpfen, donnerähnlichen Rollen. Der Forstwart Maier in dem 4 *km* westlich gelegenen Orte Stift machte, ebenfalls im Freien, eine ähnliche Wahrnehmung. Die Stöße schienen von N zu kommen.

6. Beben vom 23. Februar.

Deutsch-Brodersdorf, Bezirk Mödling. Pfarrer Vinzenz Vysoudil berichtet über eine 6—8^s dauernde stoßartige Erschütterung, die von ihm und allen Bewohnern teils im Freien, teils in Gebäuden um 20^h 52^m gefühlt wurde. Vorhergehendes Rasseln. Bewegung von Türen, Klirren von Fenstern. Richtung von SW.

Mannersdorf, Bezirk Bruck a. d. L. Beobachter Franz Kastinger meldet eine schwache Erschütterung um 20^h 49^m (Bahnzeit), fühlbar im Hause, bemerkt von ihm und einzelnen Personen. Dauer etwa 2^s.

Wasenbruck, Bezirk Bruck a. d. L. Schulleiter Michael Mayerhofer berichtet über eine wellenförmige Erschütterung, die von allen Bewohnern um 20^h 50^m mitteleuropäische Zeit sowohl in Gebäuden als im Freien gefühlt wurde. Dauer 2—3^s, gleichzeitiges, rasselndes Geräusch.

Gramatneusiedl, Bezirk Mödling. Beobachter Adolf Altenbacher berichtet über eine stoßartige Erschütterung, die in Gebäuden von allen Bewohnern am 20^h 55^m in der Dauer von 2^s gefühlt wurde.

Trautmannsdorf, Bezirk Bruck a. d. L. Beobachter Karl Helletsgruber fühlte zwei stoßartige Erschütterungen um 20^h 54^m 30^s (mit der Bahnuhr verglichen), im Hause ebener Erde; sie währten ungefähr 3^s und kamen nach dem Gefühl aus S. Vorher unterirdisches Rollen.

Kleinneusiedl, Bezirk Bruck a. d. L. Oberlehrer Hennig meldet um 20^h 48^m Bahnzeit eine stoßartige Erschütterung in der Dauer von 1^s, gefühlt in Gebäuden von einigen Personen und von sehr schwacher Wirkung.

Schwadorf, Bezirk Bruck a. d. L. Beobachter Konstantin Tögel meldet eine 3^s währende Erschütterung um 20^h 55^m (Wiener Zeit), gefühlt von einigen Personen in Gebäuden. Hunde fingen an zu bellen.

Pottendorf, Bezirk Mödling. Beobachter Johann Meusse berichtet über eine wellenförmige Erschütterung in der Dauer von 3—4^s um 21^h Bahnzeit, gefühlt im I. Stock von einzelnen Bewohnern. Das Beben schien nach dem Gefühl von NW—SE zu verlaufen. Leichtes Klirren von Gläsern.

Atzgersdorf bei Wien. Herr Mayer v. Rasenau meldet für 20^h 49^m ein schwaches Erdbeben, im Hause verspürt.

Mitterndorf, Bezirk Mödling. Schulleiter Leopold Motzelt berichtet über ein Beben (Zittern des Gebäudes) um 20^h 50^m, das er im Gasthause aber auch alle anderen Bewohner in Gebäuden und im Freien fühlten. Dauer zirka 3^s. Dem Zittern gieng ein Sausen voraus. Die Menschen waren sehr erschrocken; viele lie en auf die Straße.

Biedermannsdorf, Bezirk Mödling. Oherlehrer i. R. Johann Stary fühlte um 20^h 45^m ebenerdig, beim Tische sitzend, ein etwa 2^s dauerndes Vibrieren des Erdbodens.

Es ist bemerkenswert, daß die Stoßpunkte dieses Bebens sämtlich in die pleistoseiste Zone des Bebens vom 19. Februar fallen und die Erscheinung selbst von den meisten Beobachtern mit diesem seismischen Erzeugnisse in Verbindung gebracht wird — Nachbeben.

7. Beben vom 24. Februar.

Mitterndorf, Bezirk Mödling. Schulleiter Leopold Motzelt meldet auch für diesen Tag ein schwaches Beben um 2^h 30^m als ein Zittern des Bodens von ihm und einigen anderen Bewohnern im Bette liegend empfunden

8. Beben vom 29. Februar.

Hinterbrühl, Bezirk Mödling. Beobachter G. Zintler meldet um 0^h 5^m eine stoßartige Erschütterung, die nach dem Gefühl aus W kam und 2^s dauerte, nur von einzelnen Personen im Bette liegend gefühlt. Klirren der Gläser, Poltern der Möbel.

Perchtoldsdorf bei Wien. Fachlehrer Franz Kopetzky berichtet über eine 3 — 4^s dauernde, einer Detonation gleichenden Erschütterung um 0^h 5^m von ihm und vielen Personen im Bette liegend gefühlt. Starkes Hundegbell ringsum. Das ganze Haus erzitterte.

Lehrer Johann Horak teilt mit, daß ein am Leonhardiberg seine Wohnung habender Herr Salzlechner und dessen Frau um Mitternacht ein dumpfes Getöse in der Erde vernahmen. Das Haus zitterte. Ähnliches berichteten einige andere Personen.

Traiskirchen, Bezirk Baden. Beobachter Karl Hilber schreibt über die Wahrnehmungen seines Sohnes und einiger anderer Personen, welche um 0^h 3^m (mitteleuropäische Zeit) eine stoßartige Erschütterung 2^s dauernd gefühlt haben; vorher ein schwaches donnerähnliches Geräusch.

9. Beben vom 1. März.

Prein, Bezirk Neunkirchen. Gutsbesitzer August Werthner teilt seine Beobachtung über eine Erschütterung mit, die um 6^h 15^m sich ereignete, aber

sehr schwach war. Beobachter wurde durch eine schüttelnde Bewegung seines Bettes aus dem Schlafe geweckt; die nur angedrückte Tür eines Kleiderschranks öffnete sich. Beobachter bemerkt ausdrücklich, daß keine Täuschung möglich war, doch blieb die Beobachtung vereinzelt.

10. Beben vom 18. März.

Matzen, Bezirk Gänserndorf. Oberlehrer Franz Offenschießl berichtet über die Wahrnehmungen mehrerer Personen, die um 0^h 5^m eine schwache Erschütterung fühlten. Leichte Gegenstände gerieten in Bewegung. Richtung NE—SW. Sonst sind Angaben sehr unbestimmt, die Tatsache der Erschütterung aber sei feststehend.

11. Beben vom 4. Mai.

Karlstetten, Bezirk St. Pölten. Nach den Angaben des Bürgermeisters Josef Plametzberger und des Lehrers Hans Mayer wurden zwischen 17^h und 17^h 15^m vier erdbebenähnliche Schallerscheinungen wahrgenommen. Erschütterungen selbst wurden nicht empfunden. Diese Beobachtungen wurden mehrfach bestätigt.

12. Beben vom 5. Juni.

Rohri. Gebirge, Bezirk Wiener Neustadt. Beobachter Michael Schmatzberger schreibt, daß von mehreren Personen in Haselrast, Fernitztal, Schrein Hof, Rohr und Zottlhof um 7^h (mit der Telegraphenuhr verglichen) im Freien während der Arbeit ein Schlag von unten, Dauer 3 — 4^s, empfunden wurde, begleitet von einem Donnern. Bäume wankten, Zapfen fielen von denselben, eine Säge sprang aus dem Holzblock und Fenster klirrten.

13. Beben vom 3. Juli.

Sieding, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Josef Koschatzky berichtet, daß um 8^h 5^m 30^s (mit der Postuhr verglichen) im Lehrzimmer, 1. Stock, bei vollkommener Ruhe ein dumpfes Rollen und zwei leichte Stöße von ihm und den Schulkindern empfunden wurde. Nach Angabe der Kinder wurde das Beben auch in den benachbarten Orten Thann und Stixenstein von vielen Leuten verspürt. Nach der Empfindung kam die Erschütterung von S. Dauer 2^s.

14. Beben vom 13. August.

Nach Zeitungsmeldungen ereignete sich um 22^h 15^m in Gloggnitz und Umgebung ein heftiges Erdbeben. Es war ein kurzer kräftiger Stoß mit starkem Geräusch in der Dauer von 3^s. Richtung S—N. Die Bewohner wurden aus dem Schlaf geweckt. Küchengeschirr und Nippsachen fielen zu Boden, Uhren blieben stehen.

Trattenbach, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Franz Scheibenreif berichtet, daß um 22^h 30^m Ortszeit von vielen Bewohnern in Gebäuden ein Schlag von unten nur 1^s lang empfunden wurde. Schlafende wurden geweckt, Möbel und Gläser wurden erschüttert. Wanduhren blieben stehen. Ein dumpfes donnerartiges Geräusch ging voran. Richtung nach unmittelbarer Empfindung NW—SE. Das Beben rief wegen seiner Stärke Aufregung hervor. Kein Schaden.

Schottwien, Bezirk Neunkirchen. Beobachter Josef Schmidt meldet um 22^h 9^m genaue Wiener Zeit eine von allen Bewohnern des Hauses aber auch im Freien beobachtete wellenförmige Erschütterung 2 bis 3^s dauernd, von SE kommend.

Maria Schutz, Bezirk Neunkirchen. Schulleiter Alois Laufenthaler schreibt, daß von den meisten Bewohnern des Ortes um 22^h 10^m (nicht korrigiert) in den Gebäuden drei stoßartige Erschütterungen gefühlt wurden. Richtung dem Gefühl von S. Dauer zirka 5^s. Kein begleitendes Geräusch. Viele Personen fuhren erschreckt vom Bette auf.

Reichenau, Bezirk Neunkirchen. Volksschuldirektor Franz Haas teilt mit, daß um 22^h 10^m Wiener Zeit von ihm und vielen Personen ein unterirdisches Rollen endend mit einem Stoße beobachtet wurde. Richtung NW—SE. Dauer 2^s.

15. Beben vom 18. Oktober.

Kirchberg a. Wechsel, Bezirk Neunkirchen. Beobachter Grabherr meldet: Erdbeben um 7^h 15^m; kurzer, zentraler (?) Stoß in der Richtung SE—NW.

Dr. Albin Spitaler zeigt an, daß um 7^h 15^m (mitteleuropäische Zeit) ein ziemlich heftiges Beben stattfand, wellenförmig. Dauer zirka 2^s, verbunden mit kurzem, lautem, unterirdischem Rollen. Wurde allgemein wahrgenommen.

16. Beben vom 6. November.

Perchtoldsdorf bei Wien. Fachlehrer Franz Kopetzky meldet einen kurzen Erdstoß, senkrecht von unten um zirka 10^h 15^m gefühlt von seiner Frau in der im Parterre gelegenen Küche. Die Hängelampe zitterte.

17. Beben vom 29. November.

Kirchberg am Walde, Bezirk Schrems. Beobachter Anton Reif berichtet über eine Erderschütterung um 6^h 5^m Bahnzeit, im Bette liegend empfunden. Es war ein nach dem Gefühl von W kommender Stoß durch 3—5^s dauernd, von donnerähnlichem Krachen begleitet. Geschirr stieß aneinander und klirrte. Das Beben wurde von vielen Bewohnern des Ortes in Gebäuden und im Freien wahrgenommen.

18. Beben vom 2. Dezember.

Trattenbach am Wechsel, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Franz Scheibenreif berichtet: Erstes, stärkeres, wellenförmiges Beben zirka 0^h 50^m Ortszeit. Viele Leute wachten aus dem Schlaf auf, Möbelstücke wurden stark gerüttelt; Dauer 2—3^s, Richtung W—E. Das zweite viel schwächere Beben

trat um beiläufig 3^h 50^m auf. Dem ersten Beben ging ein rollendes Geräusch voraus. Beide Erschütterungen wurden hier allgemein wahrgenommen und riefen teilweise Schrecken hervor.

Maria-Schutz, Bezirk Neunkirchen. Schulleiter Alois Laufenthaler schreibt, daß um 1^h 15^m eine wellenförmige Erschütterung in der Dauer von 5—6^s von den meisten Bewohnern gefühlt wurde. Eine schaukelnde Hängelampe ergab die Richtung SW—NE, gleichzeitig ein Donnern, um 4^h ein zweites, schwächeres Beben.

Prein an der Rax, Bezirk Neunkirchen. Beobachter Josef Koppensteiner hat das Beben selbst nicht wahrgenommen, aber durch Nachfragen bei verschiedenen Personen in den zerstreut liegenden Teilen des Ortes ziemlich gleichartige Aussagen erhalten. Zwei Erschütterungen, zuerst um 1^h 30^m, Dauer zirka 4^s. Die erste, heftigere, wellenförmige Bewegung mit der Richtung W—E. Dauer sehr kurz, kein begleitendes Geräusch. Wahrnehmungen in den Häusern, im Bette liegend.

Reichenau, Bezirk Neunkirchen. Beobachter Franz Haas konstatierte eine Erderschütterung um 1^h 20^m (mit der Telegraphenuhr verglichen) während der Nachtruhe; es war eine gleichmäßige, zitternde Bodenbewegung, die meisten Bewohner fühlten dieselbe. Viele behaupten um 4^h 5^m eine zweite Erschütterung wahrgenommen zu haben. Dauer einige Sekunden. Begleitendes Donnergeräusch.

Priggwitz, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Josef Wittmann teilt nach Angaben anderer Personen mit, daß um beiläufig 1^h 30^m von einzelnen Personen in den Betten liegend eine stoßartige Erschütterung empfunden wurde. Dauer zirka 3^s, begleitender Donner; Fensterklirren, Schütteln von Türen. Richtung S—N. Um 4^h 30^m eine zweite Erschütterung.

Sieding, Bezirk Neunkirchen. Oberlehrer Josef Koschätzky fühlte das Beben um 1^h 17^m 57^s (mitteleuropäische Zeit) laut Telegraphenuhr, im Bette liegend, schon vorher aus dem Schlafe erwacht. Zitternde Bewegung mit einem Stoß. Dauer etwa 1^s; Richtung scheinbar von S—N; gleichzeitig ein dumpfes Rollen. Wahrgenommen auch von anderen Ortsbewohnern in Gebäuden.

Der Vollständigkeit halber sei noch angegeben, daß für die Station St. Pölten der Beobachter Georg Brauch eine ganze Serie sehr schwacher Beben in seiner Wohnung empfunden haben will. Die betreffenden Tage sind: 6., 8., 9., 16., 17., 20., 21., 22., 28., 29. Oktober, 1., 4., 5., 7., 8., 11., 13., 14., 22. November. Oft werden für einen Tag ganze Reihen von Erschütterungen angeführt und als Vibrationen, schwache Schläge usw. bezeichnet. Der Beobachter steht mit seinen Wahrnehmungen — einen Fall ausgenommen, den 22. November, wo noch eine zweite Person angeführt wird — ganz allein, er bezieht sie auf Äußerungen von Fernbeben. Da aber die Seismographen der Zentralanstalt in Wien an den meisten der bezeichneten Tagen keinerlei Beben registrierten, so haben diese Beobachtungen einen hypothetischen Charakter und sind wohl zum größten Teile auf Sinnestäuschungen oder auf eine besonders reizbare Sensibilität zurückzuführen.